

**3. Juni 2014**

**Presseinformation:**

**Auf den Spuren Noa Eshkols. Von 28. Mai bis 1. Juni war der Freundeskreis der Opelvillen zu Gast in Israel**

Anlässlich der Ausstellung *Noa Eshkol. Wall Carpets* (20. November 2013 bis 23. März 2014) reiste der Freundeskreis der Kunst- und Kulturstiftung Opelvillen Rüsselsheim in der vergangenen Woche für fünf Tage nach Israel. Das ambitionierte Programm von Kuratorin und Stiftungsvorstand Dr. Beate Kemfert begann am Mittwochnachmittag mit einem Rundgang durch Tel Avivs »Weiße Stadt«. Das Viertel ist bekannt für seine ab den 1930er-Jahren entstandene Bauhaus-Architektur, die seit 2003 zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört.

Als weiterer Höhepunkt des Israel-Aufenthalts stand am nächsten Tag das Tel Aviv Museum of Art auf dem Programm, das der Gruppe aus Rüsselsheim einen umfangreichen Einblick in die israelische Kunst und ihre Entwicklung bot. Direkt im Anschluss wurden die Freunde der Opelvillen in der Sommer Contemporary Art Gallery von Galeristin Irit Fine-Sommer persönlich begrüßt und mit dem aktuellen Kunstleben Tel Avivs vertraut gemacht. Bei der Erkundung des Stadtviertels Neve Tzedek, das als das »Soho« der israelischen Metropole gilt, konnte der Freundeskreis dann eine kleine Mittagspause einlegen und die Märkte und Straßen auf eigene Faust entdecken. Es folgte ein Ausstellungsbesuch des Center for Contemporary Art, das sich vor allem auf Videokunst spezialisiert hat. Den Abschluss dieses Tages bildete der Besuch des im Stadtteil Jaffa gelegenen Ilana Goor Museums. Das alte Privathaus, übervoll mit Kunstwerken und exotischen Sammlungsobjekten ausgestattet, kann zum Teil öffentlich besucht werden. In der Privatbibliothek von Ilana Goor entdeckten die Opelvillen-Freunde auch den zur Noa Eshkol-Ausstellung in Rüsselsheim erschienen Katalog ganz oben auf dem Büchertisch. Seinen Ausklang fand der Tag mit einem Abendessen auf der Dachterrasse des Museums.

Am nächsten Vormittag machte sich die Reisegruppe auf den Weg zum ehemaligen Wohnhaus Noa Eshkols in Holon, einem Vorort Tel Avivs. Das Haus ist heute Sitz der Stiftung, die das Erbe und den Nachlass der Künstlerin verwaltet. Anfang der 1950er-Jahre war Eshkol dorthin übergesiedelt und hatte die Noa Eshkol Chamber Dance Group gegründet, die jüngst im März auch in den Opelvillen aufgetreten war. Nach einem

herzlichen Empfang, bot der Gegenbesuch der Rüsselsheimer, nun ebenfalls Anlass für eine Performance. Angeregt durch die Fotos und Aufzeichnungen, die während der Opelvillen-Schau in den Vitrinen präsentiert worden waren, hatten die Tänzerinnen Ruti Sela, Racheli Nul-Kahana, Nora Gogal und Mor Bashan Eshkols Tanz »Juggler« einstudiert. Eigens für den Freundeskreis führten sie ihn erstmals in dieser Besetzung auf. Ort der Performance war das Tanzstudio Eshkols im ersten Stock, in dem sie täglich mit der Chamber Dance Group trainiert hatte. Die Rüsselsheimer Gäste nahmen dabei auf Stühlen an der Seite des Raumes Platz, wo bis vor kurzem noch die unzähligen, farbenfrohen Wandteppiche der Künstlerin in hohen Regalen gelagert hatten. Dank umfangreicher Renovierungsmaßnahmen am Haus konnten diese inzwischen in einem separaten Raum oberhalb untergebracht werden. Nach der Aufführung weiterer Tänze saßen die Tänzerinnen und die Opelvillen-Freunde noch gemeinsam bei Kaffee, Kuchen, Wasser und Obst in der Küche im Erdgeschoss zusammen. In langen Gesprächen berichteten die Tänzerinnen und Stiftungsvorstand Mooky Dagan von ihrer intensiven Zusammenarbeit mit der Künstlerin. Archivarin Michal Shoshani zeigte verschiedene, noch unbekannte Archivalien aus deren Nachlass. Abgerundet wurde der Reisetag am Nachmittag mit einer Tour zu den religiösen Orten außerhalb Tel Avivs. Der Freundeskreis der Opelvillen besuchte Nazareth und den See Genezareth. In Nazareth wurden sowohl die orthodoxe als auch die christliche Verkündigungskirche besichtigt, ebenso besuchte die Gruppe eine Moschee und eine Synagoge. Bei einer Bootsfahrt über den See Genezareth, bot sich den Rüsselsheimer Kunstfreunden dann ein beeindruckender Ausblick auf die Golan-Höhen.

Am nächsten Tag erwarteten die Gruppe in Jerusalem mit dem Ölberg, der Klagemauer, der Via Dolorosa, der Grabeskirche und der Knesset, dem Israelischen Parlamentsgebäude, die wichtigsten touristischen Highlights ihres Israel-Aufenthaltes. Nach einer Stärkung bei einem landestypischen Falafel-Gericht, folgte inmitten der Altstadt noch eine Besichtigung des österreichischen Hospizes, wo die leitenden Schwester Bernadette Schwarz den Opelvillen-Freunden von ihrem Leben und ihrer Tätigkeit in der heiligen Stadt erzählte.

Um die Geburtskirche in Bethlehem besuchen zu können, musste die Gruppe am nächsten Tag nach Palästina einreisen, nachdem sie die bewegende Holocaust-Gedenkstätte Yad

Vashem besucht hatte. Mit dem Ausflug zum Geburtsort von Jesus Christus endete das Programm am Sonntagmittag.

Noch in diesem Jahr sind Fahrten des Freundeskreises der Opelvillen zu verschiedenen Skulpturengärten in Deutschland geplant. Anlässlich der Ausstellung »*Wir müssen den Schleier von unseren Augen reißen.*« mit Fotografien und Zeichnungen der russischen Avantgarde aus der Sammlung der Sepherot Foundation (2014/15) wird der Freundeskreis der Opelvillen im kommenden Jahr nach Sankt Petersburg reisen.

Die Teilnahme ist den Freundinnen und Freunden der Kunst- und Kulturstiftung Opelvillen Rüsselsheim vorbehalten. Neue Mitglieder sind willkommen!

Informationen unter [www.opelvillen.de](http://www.opelvillen.de)